

Vom Kunstverlag Alexander Koch

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **79/80 (1922)**

Heft 4

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-38037>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

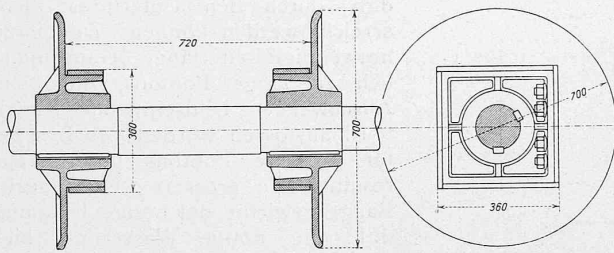
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

8 heures de travail. Au commencement de février 1920 nous sommes arrivés dans un banc de moraine composée de marnes dure mélangée de cailloux de toutes dimensions, terrain des plus mauvais à draguer sur une longueur de 450 m environ. Dans ce terrain difficile l'avancement moyen a été de 6 m par jour pour un cube de 100 à 200 m³ durant 8 à 9 heures de travail.



Einzelheiten zum Schwimmbagger von Oehler & Cie., Aarau.
Abb. 7. Oberer Turas. — 1:20.

De mai 1920 jusqu'à fin janvier 1921 sur 1850 m de canal dragué les terrains ont été très variables: argile, moraine, éboulis avec quantité de gros blocs dont un rocher de 80 m³ environ que l'on a dû faire sauter à la mine jusqu'à 2 m sous l'eau. Pendant le minage des rochers et l'enlèvement des cailloux la drague a eu de longs stationnements. L'avancement moyen a été de 10 à 12 m par jour pour un cube de 100 à 300 m³ durant 12 à 14 heures de travail.

Actuellement et à partir de fin janvier dernier nous draguons des terrains uniformes: limon, glaise tendre et un peu de tout en surface. L'avancement de la drague est ici régulier, 22 à 23 m par jour pour un cube de 340 à 380 m³ durant 8 à 9 heures de travail.

En résumé cette drague combinée, construite spécialement pour le dragage de canaux, a donné, dans la mesure

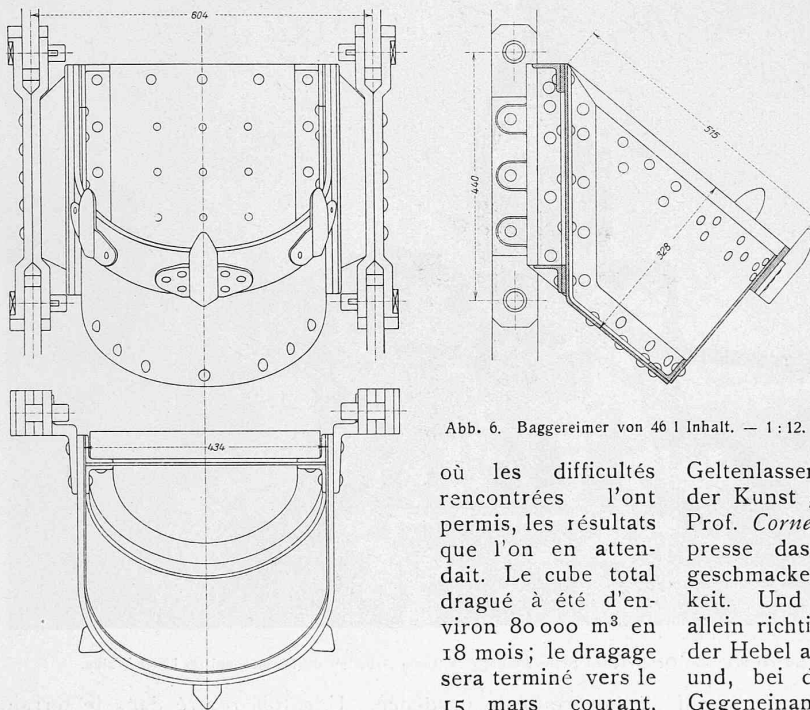


Abb. 6. Baggereimer von 46 l Inhalt. — 1:12.

où les difficultés rencontrées l'ont permis, les résultats que l'on en attendait. Le cube total dragué a été d'environ 80 000 m³ en 18 mois; le dragage sera terminé vers le 15 mars courant, avec exécution satis-

faisante des profils, sans trop grande retouche; les déblais ont été déversés sur les berges directement par la drague n'exigeant d'une manière générale que très peu de manutention pour l'établissement définitif des chemins latéraux de long du canal." (Schluss folgt.)

Vom Kunstverlag Alexander Koch.

(Hierzu Tafeln 4 und 5.)

Gegen Ende letzten Jahres eröffnete die auch hierzulande wohlbekannte Zeitschrift „Deutsche Kunst und Dekoration“ mit einem stattlichen Doppelhefte als Jubiläums-Festausgabe ihren 25. Jahrgang.¹⁾ Mit berechtigter

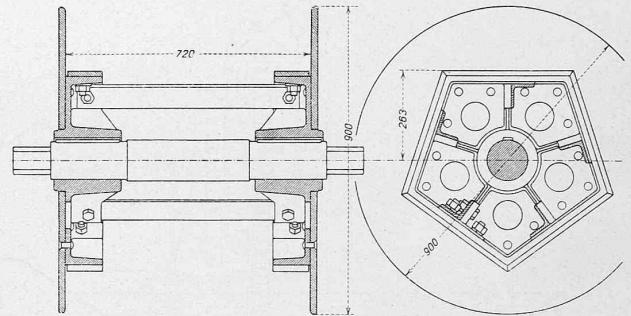


Abb. 8. Unterer Turas. — 1:20.

Befriedigung darf der Herausgeber, Alexander Koch in Darmstadt, der unermüdete Kunstförderer und Initiator der ersten Ausstellung der Darmstädter Künstlerkolonie auf der Mathildenhöhe 1901, auf sein Werk zurückblicken. Die Leistungen seines Verlages, seine gediegenen Zeitschriften und Sammelwerke sind in unsern Kreisen so bekannt, dass es darüber keiner langen Rede bedarf.

In einem Rückblick auf die vergangenen 25 Jahre äussert sich Alex. Koch im oben genannten Heft über das Programm seiner Lebensarbeit dahin: „Kunst und Leben in immer engere Fühlung zu setzen, die Kunst begreiflich zu machen als einen notwendigen Bestandteil des Lebens und sie mit allen Mitteln in dasselbe hineinzuziehen.“ Dies bedingt, gelegentlich auch ganz modernen Kunst-Schöpfungen Raum zu gewähren, die, wenn sie selbst nicht von Bestand sein können, doch das ihrige zur allgemeinen Kunsterziehung und Abklärung beitragen.

Dass diese, mutatis mutandis auch uns an unserem Orte leitende, tolerante Auffassung Anklang gefunden hat bei den Vertretern der freien und angewandten Künste, denen Alex. Kochs Tätigkeit gewidmet ist, geht aus zahlreichen Zuschriften an den Herausgeber hervor, die dem Jubiläums-Heft beige druckt sind. So schreibt ihm der greise Maler Hans Thoma: „Sie haben mir vor Jahren einmal Gelegenheit gegeben, in Ihrer Zeitschrift mich zu äussern über die Art, wie man Kunstwerke betrachten sollte. Ich habe Gelasenheit anempfohlen. Wenn ich nun zurückdenke, so finde ich, dass die Wahl dieses Themas kein Zufall war, sondern es war der geheimnisvolle Einfluss aus dem Wesen Ihrer Zeitschrift, das ruhige

Geltenlassen, das dieselbe all den bunten Erscheinungen der Kunst gegenüber bewahrt hat.“ — Und der Architekt Prof. Cornelius Gurlitt schreibt: „Es ist nicht die Fachpresse das einzige Mittel zur Hebung unseres Kunstgeschmackes, aber sie ist zweifellos von grösster Wichtigkeit. Und es ist auch ein vergebliches Bemühen, das allein richtige Mittel zu suchen. Es muss an vielen Stellen der Hebel angesetzt werden, es muss ein Zusammenarbeiten und, bei der Vielseitigkeit der Frage, auch ein ernstes Gegeneinanderarbeiten stattfinden.“ —

Wir sprechen zweifellos auch im Namen vieler schweizerischer Architekten und anderer Leser seiner Werke, wenn wir Alexander Koch für das Geleistete danken und ihm auch für seine künftige Arbeit weiterhin Erfolg wünschen.

Die Red.

¹⁾ Vergl. unter Literatur am Schluss dieser Nummer.



KREDENZ AUS EINEM SPEISEZIMMER
ARCHITEKT LUCIAN BERNHARD, BERLIN
AUS BAND: SPEISEZIMMER UND KÜCHEN
VERLAG ALEXANDER KOCH, DARMSTADT



LESENISCHE AUS EINEM HERRENZIMMER
PROF. AD. NIEMEYER, WERKSTÄTTE HELLERAU
AUS DEM BANDE HERRENZIMMER, NEUE FOLGE
VERLAG VON ALEXANDER KOCH, DARMSTADT